

## Ein Lebenswerk voller Kunst

Von Roswitha Frey Do, 05. Juli 2018 Grenzach-Wyhlen

**Die Grenzach-Wyhleener Künstlerin Jeannette Frei stellt zu ihrem 65. Geburtstag im Zehnhaus in Wyhlen aus.**



Jeanette Frei stellt im Zehnhaus aus. Foto: Roswitha Frey

GRENZACH-WYHLEN. Poetische Bilder auf Stoff, auf denen Rosen als Metaphern für Schönheit, blühende Fülle, aber auch Vergänglichkeit erscheinen, zeigt die Malerin Jeannette Frei in ihrer Ausstellung "Noch sind die Tage der Rosen!" im Zehnhaus in Wyhlen. Die Rosenmotive in dieser mehrteiligen Installation sind aber nur ein Teil dieser Werkschau, in der die in Wyhlen lebende Künstlerin Bilder aus den letzten Jahren zu verschiedenen Themen zeigt.

Im Juli wird Jeannette Frei 65, was für sie ein Anlass ist, sich an die Anfänge ihres Künstlerinnenlebens zu erinnern. So erzählte sie bei der Vernissage am Sonntag in einem persönlichen Rückblick, warum sie Malerin geworden ist. Sie sprach davon, wie sie mit 19 nach Paris gegangen ist, dort die Bilder der Impressionisten sah, auch so malen wollte und dann an der Kunstakademie in Stuttgart studierte. "Ich malte immer, was mir gerade ins Auge el, was in einem schönen Licht erschien", so Jeannette Frei. "Die Malerei ist über all die Zeiten meine große Liebe geblieben."

Der Titel ihrer Ausstellung stammt aus einem berührenden Gedicht von Kurt Tucholsky. Zitate aus diesem und aus Gedichten anderer Autoren finden sich in der Installation von Bildern auf alten Leinentüchern, die sie bedruckt und bemalt hat. Im Dachgeschoss des Zehnthauses hängen diese Bildwerke in Blau-, Rosa- und Grüntönen, auf denen Rosenblüten, Vögel und Himmel zu sehen sind, verwoben mit Gedichtzeilen, die sich tief einprägen. Die Rose wird zum Sinnbild für das Leben in all seinen melancholischen, glücklichen, tragischen Momenten.

Im Eingangsbereich zeigt Jeannette Frei großformatige Bilder, die sie mit Stofffarben auf alte Leintücher gemalt hat. Auch in diesen Arbeiten ließ sie sich von tiefgründigen Texten und Gedichten inspirieren, etwa von Rose Ausländer. "Als gäbe es einen Himmel und eine aufblickende Erde", steht auf einem Bild geschrieben.

### **Bilder in Schnee gezeichnet stehen für Vergänglichkeit**

Blickfänge bilden in der Schau auch die realistischen, expressiv gemalten, farbkraftigen Musikerporträts von Rocklegende Frank Zappa, Sängerin Aretha Franklin oder dem Gitarristen John Scofield in spontaner Konzertaktion. Alle Bilder haben einen persönlichen Bezug oder sind aus persönlichem Erleben heraus entstanden, auch die expressiv gemalte Ansicht des Matterhorns in farbglüher Morgenstimmung oder die Impressionen vom Meer in Porto mit schwarz gekleideten einheimischen Frauen am Wasser.

Faszinierend ist die fotografisch dokumentierte Serie von Schneezeichnungen, also Paare oder weibliche Figuren, die Jeannette Frei mit einem Stock in den Schnee gezeichnet hat. Wenn der Schnee auf dem Gras oder dem Kies getaut ist, lösen sich die Gesichter auf und verschwinden. "Du warst doch eben noch bei mir" heißt eine Serie von Gouachen, in denen es um Paare, Beziehungen, Abschied, Trennung, Sehnsucht und Wehmut geht. Was im Garten und in der Natur so wertvoll und immer stärker bedroht ist, hat Jeannette Frei in der Reihe "Mein Palettengarten" in Kleinformaten gemalt: Insekten, Vögel, Käfer, Heuschrecken, Bienen, Frösche, Löwenzahn. Sensible Naturstudien, skizzenhaft leicht, spontan und gelöst im Strich, sind auch die Impressionen aus Südfrankreich in farbigen Tuschen. Das Gesangs-Trio "The Clays", zu dem auch die Tochter der Malerin, Vera Wahl, gehört, lockerte die Vernissage mit Gospelsongs und Liebesliedern auf. Roswitha Frey

**Info:** Die Ausstellung ist bis 22. Juli zu sehen, Mittwoch und Freitag 17-20, Samstag 15-18, Sonntag 10-12 und 15-19 Uhr. Am 7. und 22. Juli bleibt die Ausstellung geschlossen.

Ressort: **Grenzach-Wyhlen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 05. Juli 2018: